

Country-Festival

Die Weite von Louisiana und Texas in Zweifall

17. JULI 2019 UM 12:14 UHR | Lesedauer: 2 Minuten



Line Dance darf beim Country-Festival nicht fehlen. Foto: Marie-Luise Otten

ZWEIFALL. Erfreulich gut besucht war das 34. Country-Festival der Copper City Pioneers im idyllisch gelegenen Wäldchen Finsterau. Dass die Veranstaltung nach all den Jahren noch so erfolgreich ist, liegt wohl an der besonders familiären und herzlichen Atmosphäre, mit der die Mitglieder das Fest jedes Jahr zu etwas Besonderem machen.

In friedlicher Mission saßen mehrere Hundert Countryfans, Cowboys und Indianer am vergangenen Wochenende zusammen, um bei hochkarätiger Countrymusik und Lagerfeuerromantik den Wilden Westen wieder aufleben zu lassen. Während auf dem kleinen Westernmarkt die Händler Nützliches für die Countryfans bereithielten, boten Whiskey-Bar und Bierwagen alkoholische und nicht alkoholische Getränke an. In der Officers Mess (Kantine) und im Saloon konnten sich die Gäste am Grill und mit Kuchen stärken. Bezahlt wurde selbstverständlich mit vorbereiteten Dollarscheinen, die man für einen Euro erwerben konnte.

Am Samstag sorgten die „Terry White Band“ und „Daddy Redneck“ aus den Niederlanden mit unzähligen Hits für die passende Stimmung im großen, mit Holzboden versehenen Festzelt. Ihre mitreißenden Country-Songs lockten die Liebhaber des Line Dance in Scharen auf die Tanzfläche. Teils im lässigen Western Outfit tanzten sie alleine ohne festen Partner in einer Gruppenformation hinter- und nebeneinander.

Am Sonntag waren es „Conny Lee“, ebenfalls aus den Niederlanden, und die aus Belgien kommenden „The Crockroach Killers“, die mit vielen Country- und Westernsongs das Festival versüßten und den Tänzern die nötige Musik zukommen ließen, die sie für ihren choreografierten Tanzsport brauchten.



Andrea Vetter von den „Copper City Pioneers“ begrüßt neue Gäste aus der Euregio. Foto: Marie-Luise Otten

„Der Line Dance besteht aus einer vorgeschriebenen Schrittfolge, die sich nach 32, 48 oder 64 Schritten wiederholt. Mit dem Abschauen alleine ist es nicht getan, man muss die Schritte kennen und sie in der richtigen Reihenfolge anwenden“, erklärte Andrea Vetter von den Copper City Pioneers. Line Dance wurde in der Mitte der Tanzfläche getanzt, denn außen herum vergnügten sich die Paare im Partner-Dance.

Diejenigen, die nicht tanzten, kamen ebenso auf ihre Kosten. Sie frischten soziale Kontakte mit altbekannten Gästen wieder auf, wärmten sich ein wenig am Lagerfeuer oder wippten mit den Füßen einfach mit und ließen sich von den teils fetzigen Rhythmen mitnehmen in die Weiten Louisianas und Texas und träumten davon „niemals alt zu werden.“

(mlo)